

Autor*innenverzeichnis

Alma K. Barner, Dr., Gastwissenschaftlerin mit dem Schwerpunkt Medizinethik am Zentrum für Ethik und Philosophie in der Praxis, Ludwig-Maximilians-Universität München. Sie erwarb einen Dokortitel in Philosophie an der Australian National University und war Postdoktorandin an der Paris Lodron Universität Salzburg und der Universität Antwerpen. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen an der Schnittstelle von empirisch orientierter Philosophie der Imagination und des Gedächtnisses, mit einem besonderen Interesse an der Philosophie der Medizin – insbesondere der medizinischen Ethik und der Philosophie der Psychiatrie.

Friederike Bock ist Studentin der Medizin an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

Leonie Bohlinger ist Studentin der Medizin an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

Kirsten Brukamp, Dr. med., ist Professorin für Gesundheitswissenschaften und Projektleitung für Forschungs- und Entwicklungsprojekte in der Forschungsgruppe Gesundheit – Technik – Ethik an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg. Zu ihren Arbeitsschwerpunkten zählen Forschung und Entwicklung für innovative Gesundheitstechnologien sowie ethische, normative und soziale Implikationen der Lebenswissenschaften.

Marcella Fassio, Dr. phil., ist Postdoktorandin im Bereich der Neueren deutschen Literatur; Studium der Germanistik und Anglistik an der Universität Oldenburg, Promotion an der Universität Oldenburg mit einer Arbeit zu Praktiken, Poetiken und Autorschaftsentwürfen in literarischen Weblogs,

2022–2024 DFG-Projekt an der Freien Universität Berlin zu Narrativen weiblicher Erschöpfung um 1900 und 2000; Forschungsschwerpunkte u.a. Medical Humanities, Literatur und Geschlecht, Gegenwartsliteratur und literarische Moderne.

Katharina Fürholzer, Dr. phil. habil., ist Literaturwissenschaftlerin mit zusätzlichen Arbeitsstationen in der Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin sowie den Aging Studies und seit Ende 2024 Juniorprofessorin für Interdisziplinaritätsforschung an der Universität Koblenz. Arbeitsschwerpunkte liegen in den Medical Humanities, Ethik und Ästhetik, Gattungstheorie (v.a. Lyrik, Pathographie), Literatur am Lebensende.

Heike Hartung, PD Dr., ist Anglistin, Literatur- und Kulturwissenschaftlerin. Promotion am Fachbereich für Philosophie und Geisteswissenschaften der Freien Universität Berlin. Habilitation an der Philosophischen Fakultät der Universität Potsdam zu *Ageing, Gender, and Illness in Anglophone Literature: Narrating Age in the Bildungsroman*, Forschungs- und Lehrtätigkeiten an der Freien Universität Berlin, den Universitäten Potsdam, Greifswald und Rostock sowie der Universität Graz. Seit 2013 Privatdozentin am Institut für Anglistik und Amerikanistik der Universität Potsdam mit Lehrbefugnis für Englische Philologie. Zudem assoziierte Forscherin am Zentrum für Inter-Amerikanische Studien der Karl-Franzens-Universität Graz und Mitbegründerin des European Network in Aging Studies (ENAS). Forschungsschwerpunkte: Kulturwissenschaftliche Altersforschung, Disability und Gender Studies, Narratologie und Geschichte des Romans.

Bettina Hitzer, Dr. phil., ist Professorin für Geschichte der Medizin an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg sowie Leiterin des dortigen Klinischen Ethikkomitees. Zu ihren Schwerpunkten zählen die Medizin-, Wissenschafts-, Emotions-, Migrations- und Kindheitsgeschichte. Nach ihrem Studium der Geschichte, Romanistik und Germanistik in Berlin und Paris promovierte sie an der Universität Bielefeld mit der Arbeit *Im Netz der Liebe. Die protestantische Kirche und ›ihre‹ Zuwanderer in Berlin (1849–1914)*. 2008–2020 war sie zunächst wissenschaftliche Mitarbeiterin, ab 2014 Forschungsgruppenleiterin am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung Berlin. 2016 erhielt sie den Walter-de-Gruyter-Preis der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Ihre Habilitation (FU Berlin, 2017) erschien 2020 unter dem Titel *Krebs fühlen. Eine Emotionsgeschichte des 20. Jahrhunderts* und wurde im

gleichen Jahr mit dem Preis der Leipziger Buchmesse (Sachbuch/Essayistik) ausgezeichnet. Seit 2021 forscht sie mit einer Heisenberg-Förderung der DFG über die Geschichte der Adoption von Kindern nach 1945, zunächst am Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. an der TU Dresden, seit 10/2022 im Bereich Geschichte, Ethik und Theorie der Medizin an der OvGU Magdeburg.

Sabine Kyora, Dr. phil., ist Professorin für Deutsche Literatur der Neuzeit an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Studium der Literaturwissenschaft und Geschichte in Bielefeld und Hamburg; Dissertation zu *Psychoanalyse und Prosa im 20. Jahrhundert*, Habilitation mit der Schrift *Eine Poetik der Moderne*. 2010–2019 Mitantragstellerin, ab 2015 stellvertretende Sprecherin des DFG-Graduiertenkollegs *Selbst-Bildungen. Praktiken der Subjektivierung in historischer und interdisziplinärer Perspektive*, 2016–2019 Vizepräsidentin der Carl von Ossietzky Universität für Studium, Lehre und Gleichstellung. Forschungsschwerpunkte: Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts (Klassische Moderne, Postmoderne), Literatur und Medizin, Geschlechterforschung.

Diego León-Villagrà, M.A., ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Graduiertenkolleg Medienanthropologie der Bauhaus-Universität Weimar und promoviert zur Metapherngeschichte des Krebses. Er studierte Deutsche Literatur, Geschichtswissenschaften und Fotojournalismus an der Humboldt-Universität zu Berlin und der Hochschule Hannover und war von 2021–2023 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Freien Universität Berlin. Unter anderen erhielt er 2016 die Schätze heben-Herausgeberförderung des Migros-Kulturprozent für seine Arbeit an der Edition und Herausgabe des Nachlasses von Fritz Zorn, 2020/21 ein Stipendium der Humboldt Graduate School, 2023 der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius.

Yu Li ist Studentin der Medizin an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

Hannah Merx ist Studentin der Medizin an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

Julia Pröll, Mag. Mag. Dr. Dr., ist assoziierte Professorin für französische Literatur- und Kulturwissenschaft am Institut für Romanistik der Universität Innsbruck. Diplomstudium Französisch/Philosophie, Dissertation zum

Menschenbild im Werk Michel Houellebecq (ausgezeichnet mit dem Frankreichpreis und dem Anerkennungspreis der Jury des Preises des Fürstentums Liechtenstein); Habilitation zum Thema *Transformer la menace en chance...* Krankengeschichten in narrativen Texten französischsprachiger Migrationsautor*innen chinesischer und vietnamesischer Herkunft in Frankreich (ausgezeichnet mit dem Theodor-Körner Preis); Forschungsschwerpunkte im Bereich der Medical Humanities betreffen neben französischsprachigen Schriftstellerärzt*innen die Verbindung zwischen Medizin, Migration und Literatur, wobei sie insbesondere an Darstellungen von Krankheit und Medizin in Texten französischsprachiger Migrationsautor*innen interessiert ist.

Johann-Christian Pöder, Dr. theol., ist Professor für Ethik in Theologie und Medizin Leiter des »Departments Altern des Individuums und der Gesellschaft« (AGIS) der Interdisziplinären Fakultät der Universität Rostock. Seine Forschungsinteressen liegen im Bereich der existenziellen Fragen der Medizinethik und der Ethik innovativer Gesundheitstechnologien.

Daniel Schäfer, Dr. med. Dr. phil, ist Arzt, Medizinhistoriker und Professor am Institut für Geschichte und Ethik der Medizin der Universität zu Köln, Studium der Medizin und Germanistik an der Universität Freiburg i.Br., Dissertationen zum Tod im Spätmittelalter (Germanische Philologie) und zum historischen Kaiserschnitt an der toten Frau (Humanmedizin). Auch die Habilitation über den ärztlichen Blick auf das Alter in der Frühen Neuzeit thematisiert die letzte Lebensphase. Seit einiger Zeit arbeitet Schäfer zu medizinischen Todeskonzepten, zur Geschichte des Gesundheitsbegriffs und über Entwürfe eines guten Alter(n)s in Geschichte und Gegenwart.

Christian Schütte, Dr. phil., ist wissenschaftlicher Mitarbeiter mit überwiegenden Aufgaben in der Lehre in der Germanistischen Sprachwissenschaft an der Universität Rostock und Lehrkraft für besondere Aufgaben an der Universität Leipzig; Studium und Promotion (2006) an der Universität Hamburg; Forschungsschwerpunkte: Text- und Diskurslinguistik, Medienlinguistik, Argumentationsanalyse und Pragmatik. Erforschung digitaler Kommunikation, insbesondere hinsichtlich des Diskurses über Tod und Sterben (Thanatolinguistik).

Anna Siemens (geb. Urbach), Ärztin, Medizinhistorikerin, Ethikberaterin im Gesundheitswesen; seit 2009 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fach-

bereich Geschichte, Ethik und Theorie der Medizin an der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg; seit 2018 Geschäftsführerin des Klinischen Ethikkomitees der Universitätsmedizin Magdeburg; Forschungsinteressen: Psychiatrie-, Pflege- und Patientengeschichte; Dissertationsprojekt (kumulativ): Psychiatriepflege zwischen Professionalisierung, Modernisierung und Politisierung – Landes-Heil- und Pflegeanstalt Uchtspringe 1894–1933.

Johann F. Spittler, PD Dr. med., Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, Lehrbefähigung/-befugnis für Neurologie (mit neuropsychiatrischem Schwerpunkt), Medizinische Fakultät der Ruhr-Universität Bochum (retired); Interessen: Das menschliche Bewusstsein, Menschenbild und irreversibler Hirnfunktions-Verlust (»Hirntod«), Medizinethik: Patientenwille, Therapiebegrenzung und Therapiebeendigung, Eigentätige Lebensbeendigung und Suizid-Beihilfe.

Melis Taş ist Studentin der Medizin an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

Moritz E. Wigand, PD Dr. med., Chefarzt – Klinik für Psychiatrie und Psychosomatik, Schön Kliniken Rendsburg und Eckernförde, Studium an der Universitätsmedizin Charité in Berlin, PJ-Einsätze am Johns Hopkins Hospital in Baltimore sowie in Reims, Frankreich, Promotion am Institut für Biochemie der Charité, Titel der Dissertation: *Testung neuer Proteasominhibitoren*, psychiatrische Laufbahn (Assistenzarzt, Facharzt, Oberarzt) an der Klinik für Psychiatrie II der Universität Ulm am Bezirkskrankenhaus Günzburg, dort Teilnahme an Forschungsprojekten (auch in Zusammenarbeit mit dem Institut für Public Mental Health) zu verschiedenen Themen u.a. Verlauf schizophrener Psychosen und Stigma psychischer Erkrankungen, Clinician Scientist Programme der Universität Ulm im Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin Habilitation zum Thema *Das Stigma psychischer Erkrankungen*.

